

# DV-Protokoll 2012 : Protokoll der 10. ordentlichen Delegiertenversammlung von Curaviva Schweiz vom 20. Juni 2012 in Freiburg

Autor(en): **Piller, Otto / Möhle, Hansueli / Mathys, Christine**

Objektyp: **Appendix**

Zeitschrift: **Curaviva : Fachzeitschrift**

Band (Jahr): **83 (2012)**

Heft 10: **Wunschkinder : Getestet - und für gut befunden**

PDF erstellt am: **24.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# DV-PROTOKOLL 2012

PROTOKOLL DER 10. ORDENTLICHEN DELEGIERTENVERSAMMLUNG  
 VON CURAVIVA SCHWEIZ VOM 20. JUNI 2012 IN FREIBURG



## TRAKTANDENLISTE DER STATUTARISCHEN GESCHÄFTE

1. **Begrüssung und Einleitung durch Dr. Otto Piller, Präsident**  
**Grussworte:**  
**Frau Anne-Claude Demierre**, Vizepräsidentin des Staatsrats und Direktorin für Gesundheit und Soziales des Kantons Freiburg  
**Herr René Thomet**, Präsident AFIPA/VFA – Association fribourgeoise des institutions pour personnes âgées
2. **Wahl der Stimmzähler**
3. **Abnahme des Protokolls der Delegiertenversammlung vom 22. Juni 2011**
4. **Abnahme des Jahresberichts 2011**
5. **Abnahme der Jahresrechnung 2011 und Déchargeerteilung**
  - 5.1 Kenntnisaufnahme vom Bericht der Revisionsstelle BDO AG
  - 5.2 Genehmigung des Berichts der Geschäftsprüfungskommission
  - 5.3 Antrag der Geschäftsprüfungskommission auf Abnahme der Jahresrechnung 2011 und Déchargeerteilung an Vorstand und Geschäftsleitung
6. **Festsetzung der Mitgliederbeiträge für das Jahr 2013**
  - 6.1 Grundbeiträge (unverändert wie 2012)
  - 6.2 Fachspezifische Beiträge pro Fachbereich
    - a) Fachbereich EB – unverändert wie 2012
    - b) Fachbereich KJ – unverändert wie 2012
    - c) Fachbereich Alter – unverändert wie 2012 (effektiv)
7. **Antrag CURAVIVA Uri – Kalibrierung BESA 4.0 LK 2010**
8. **Genehmigung der Schwerpunktprogramme 2013**
9. **Wahlen**
  - 9.1 Wahl eines neuen Präsidenten für den Rest der Amtsdauer 2010–2014 (Nachfolge von Dr. Otto Piller)
  - 9.2 Wahl der Revisionsstelle für 2013
10. **Thematischer Teil**  
**Inputreferat zur neuen Studie «Zunahme der administrativen Aufgaben in den Alters- und Pflegeheimen – Bestandsaufnahme sowie Massnahmen und Forderungen»** Referent: Herr Richard Widmer, selbstständiger Berater und Präsident des VAP-Verband der gemeinnützigen Basler Alters- und Pflegeheime
11. **Informationen und Orientierung**
  - 11.1 Auslagerung/Verselbstständigung von BESA
  - 11.2 Kooperation/Fusion CURAVIVA Schweiz – INSOS Schweiz
12. **Beschlussfassungen zu Anträgen**
  - 12.1 Anträge der Delegierten
13. **Verschiedenes, Umfrage**  
 Datum der ord. Delegiertenversammlung 2013:  
 Mittwoch, 26. Juni 2013

## 1. BEGRÜSSUNG UND EINLEITUNG DURCH DR. OTTO PILLER, PRÄSIDENT

Präsident Dr. Otto Piller freut sich, die teilnehmenden Delegierten, Vertreter der CURAVIVA-Kantonalverbände, Gäste von Partnerverbänden, Vertreter von Bundes- und Kantonalämtern, die Vorstandsmitglieder und weiter die Mitglieder der Geschäftsprüfungskommission, Vertreter der Revisionsstelle, die Geschäftsleitung und Mitarbeitende von CURAVIVA Schweiz in seinem Heimatkanton und in dessen Hauptstadt Freiburg, im Saal Grenette, zu dieser 10. ordentlichen Delegiertenversammlung begrüßen zu können.

Er gibt einige Entschuldigungen bekannt, verzichtet jedoch auf Vollständigkeit mit dem Hinweis, dass die Liste der Anwesenden und Entschuldigten detailliert im Protokoll aufgeführt werde.

Speziell begrüsst er folgende Gäste, welche an der heutigen Delegiertenversammlung eine offizielle Funktion wahrnehmen:

- Frau Staatsrätin Anne-Claude Demierre, Vizepräsidentin des Staatsrates und Direktorin für Gesundheit und Soziales des Kantons Freiburg
- Herr René Thomet, Präsident des CURAVIVA-Kantonalverbandes AFIPA/VFA – Association fribourgeoise des institutions pour personnes âgées
- Herr Nationalrat Dr. Ignazio Cassis, designierter Präsident von CURAVIVA Schweiz
- Herr Richard Widmer, Referent des heutigen Inputreferates und Präsident des CURAVIVA-Kantonalverbandes VAP – Verband gemeinnütziger Basler Alters- und Pflegeheime.

Otto Piller freut sich ganz besonders, dass Frau Staatsrätin Anne-Claude Demierre, Vizepräsidentin des Staatsrates und Direktorin für Gesundheit und Soziales des Kantons Freiburg, unsere heutige Versammlung beehrt.

**Grussworte von Frau Staatsrätin Anne-Claude Demierre**  
Frau Staatsrätin Demierre richtet verschiedene Grussworte an die Versammlung und überbringt die Grüsse ihrer Kolleginnen und Kollegen aus dem Freiburger Staatsrat, heisst die Anwesenden herzlich willkommen und freut sich, dass die diesjährige Delegiertenversammlung von CURAVIVA Schweiz in Freiburg, dem Brückentor zu den Sprachregionen, stattfindet. Sie würdigt den Dachverband CURAVIVA Schweiz, die Arbeit und den Einsatz sowie das soziale Engagement seiner Mitgliederinstitutionen in den Fachbereichen Menschen im Alter, Erwachsene Menschen mit Behinderung und Kinder und Jugendliche mit besonderen Bedürfnissen in der ganzen Schweiz.

Ferner informiert sie über die anstehende umfassende Reform im Gesundheits- und Sozialsektor im Kanton Freiburg. Demnach sollen die Grundsätze der Freiburger Seniorenpolitik neu definiert werden. So sei Anfang 2012 der Vorentwurf von «Seniorplus» in die Vernehmlassung gegeben worden. Über 100 Personen aus 57 Einrichtungen seien an der Ausarbeitung beteiligt gewesen. Ziel sei es, in den neuen Betreuungsmodellen den Mensch in seiner Ganzheit und Komplexität sowie mit seinen individuellen Bedürfnissen in den Mittelpunkt zu stellen.

Sie dankt den CURAVIVA-Mitgliedern für die Anstrengungen, die sie täglich unternehmen, um die anstehenden Veränderungen und Anforderungen für eine quali-



v. l. n. r.: Peter Wüthrich, Hansueli Möhle, Otto Piller, Bettina Ramseier Rey, Christina Affentranger Weber, Tristan Gratier.

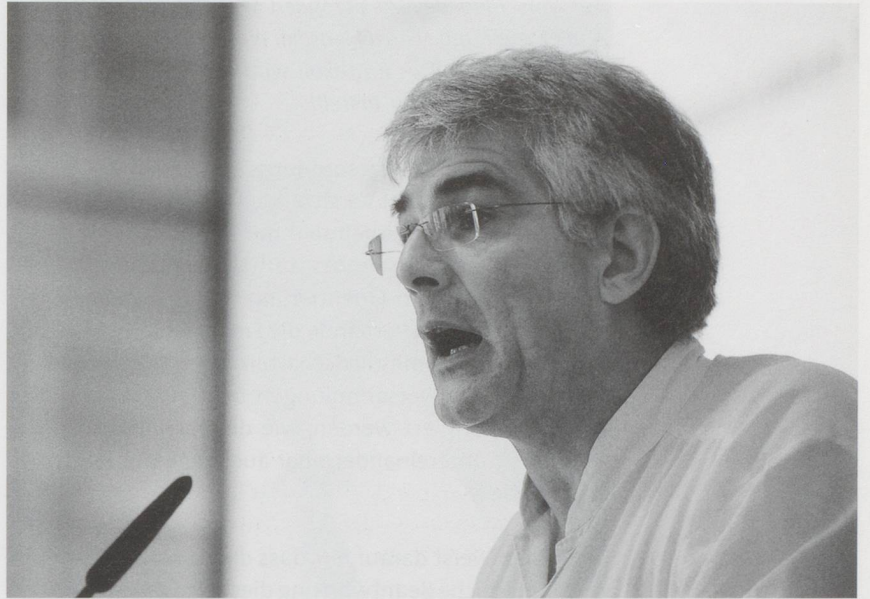
tativ hochstehende Betreuung gewährleisten zu können. CURAVIVA Schweiz sei im Laufe der Jahre zu einem unumgänglichen Ansprechpartner für kantonale und nationale Behörden geworden, dessen herausragende Kompetenz und Erfahrung sehr geschätzt werden.

Zum Schluss richtet Frau Staatsrätin Demierre noch einige persönliche Worte an Otto Piller und dankt ihm ganz herzlich für seinen langjährigen Einsatz im Dienst der sozialen Arbeit, sei es in seiner Zeit als Staats- und später als Ständerat, als Direktor des Bundesamtes für Sozialversicherungen oder als Präsident von CURAVIVA Schweiz.

Otto Piller dankt Frau Staatsrätin Anne-Claude Demierre herzlichst für ihre ausführliche und informative Begrüssung und übergibt das Wort an Herrn René Thomet, Präsident des CURAVIVA-Kantonalverbandes AFIPA/VFA – Association Fribourgeoise des Institutions pour Personnes Agées/Vereinigung Freiburgischer Alterseinrichtungen und Grossrat des Kantons Freiburg.

#### Grussworte von Herrn René Thomet

Herr René Thomet begrüsst im Namen seines Freiburger Kantonalverbandes AFIPA/VFA und seiner Mitgliederinstitutionen die Anwesenden zur Delegiertenversammlung des Dachverbandes CURAVIVA Schweiz in Kanton und Stadt Freiburg. Er stellt in wenigen Worten den Freiburger CURAVIVA-Kantonalverband AFIPA/VFA vor. Dieser wurde im Jahr 1983 gegründet und ist die Dachvereinigung der stationären Alterseinrichtungen des Kantons Freiburg. Er ist als gemeinnützige Organisation anerkannt, wird durch einen Vorstand von sieben Institutionsleitern geleitet und führt ein eigenes zweisprachiges Generalsekretariat. AFIPA/VFA vereint 55 Alters- und Pflegeeinrichtungen



René Thomet, Präsident CURAVIVA-Kantonalverband AFIPA und Grossrat Kanton Freiburg.

mit insgesamt 2500 Bewohnenden und rund 3700 Mitarbeitenden, die den pflegebedürftigen Betagten des Kantons Kurz- und Langzeitaufenthalte sowie Tagesstrukturen anbieten. Die Vereinigung arbeitet eng mit folgenden Partnern zusammen: Pro Senectute Kanton Freiburg, Freiburgisches Rotes Kreuz, Freiburgische Rentnervereinigung sowie Alzheimer Schweiz Sektion Freiburg. Ferner informiert René Thomet über einige wichtige laufende Projekte seines Kantonalverbandes.

Seine Grussworte beendet der Redner mit den besten Wünschen für eine erfolgreiche Delegiertenversammlung und mit einem herzlichen Dank an Otto Piller für seinen langjährigen Einsatz zum Wohl der betagten und behinderten Menschen in unserem Land.

Otto Piller dankt Herrn René Thomet für die interessanten Ausführungen und Informationen und kehrt nach einigen persönlichen humoristischen Bemerkungen, bezogen auf die Politik und Finanzen seines Kantons Freiburg, zur Tagesordnung zurück.

## 2. WAHL DER STIMMENZÄHLER

Der Vorsitzende stellt fest, dass die Einladung zur heutigen 10. ordentlichen Delegiertenversammlung rechtzeitig und statutenkonform versandt worden ist. Die Zahl der anwesenden Stimmen beträgt 71, womit die Versammlung beschlussfähig ist. Das absolute Mehr für Sachgeschäfte beträgt 36 Stimmen (Statuten Art. 21 Abs. 3). Die Abstimmungen haben mittels Stimmrechtsausweises zu erfolgen. Pro anwesender Stimmberechtigter bzw. Stimmberechtigte kann maximal eine Zusatzstimme präsentiert werden.



Anne-Claude Demierre, Vizepräsidentin des Staatsrates und Direktorin für Gesundheit und Soziales des Kantons Freiburg.

*Auf Vorschlag des Vorsitzenden werden die Delegierten Andy Meyer und Marco Henseler einstimmig als Stimmenzähler gewählt. Das Protokoll wird von Christine Mathys, Direktionsassistentin, erstellt.*

#### **Informationen zur Tagesordnung**

Weiter informiert der Vorsitzende, dass AVUSA – Aargauerischer Verband Unternehmen mit sozialem Auftrag mit Schreiben vom 6. Juni 2012 an CURAVIVA Schweiz und INSOS Schweiz um Orientierung darüber ersuche, wie künftig die beiden Verbände die Frage der Mitgliederbeiträge bei Doppelmitgliedschaften regeln. Ferner soll an den Delegiertenversammlungen beider Verbände auch darüber informiert werden, wie die zukünftige Zusammenarbeit untereinander, aber auch jene mit INTEGRAS sein werde.

Otto Piller weist darauf hin, dass die zum aktuellen Zeitpunkt mögliche Beantwortung dieser Fragen im Rahmen des Traktandums 11.2 «Kooperation/Fusion CURAVIVA Schweiz – INSOS Schweiz» erfolgen werde.

### **3. ABNAHME DES PROTOKOLLS DER DELEGIERTENVERSAMMLUNG VOM 22. JUNI 2011**

Das Protokoll der ordentlichen Delegiertenversammlung vom 22. Juni 2011 wurde der deutschsprachigen Oktober-Ausgabe 10/2011 und der französischsprachigen Herbst-Ausgabe 3/2011 der Fachzeitschrift «Curaviva» beigelegt. Zudem wurde es auf der Website von CURAVIVA Schweiz ([www.curviva.ch](http://www.curviva.ch)) publiziert und ist somit allen fristgerecht zugestellt worden.

*Ohne Wortmeldungen wird das Protokoll von den Delegierten einstimmig genehmigt. Otto Piller dankt der Verfasserin Christine Mathys.*

### **4. ABNAHME DES JAHRESBERICHTS 2011**

Der Jahresbericht 2011 in Deutsch von CURAVIVA Schweiz ist in gedruckter Form der Mai-Ausgabe 5/2012 der deutschsprachigen Fachzeitschrift «Curaviva» an die Heime und Institutionen sowie an die Kantonalverbände beigelegt worden. Die französischsprachige Ausgabe des Jahresberichts 2011 ist sodann allen Delegierten, Institutionen (EMS) und Kantonalverbänden in der Romandie Anfang Mai 2012 direkt per Post zugesandt worden. Alle Delegierten, Kantonalverbände und Institutionen von CURAVIVA Schweiz haben den Jahresbericht 2011 somit fristgerecht erhalten.

Der vorliegende Jahresbericht 2011 kann nur einen kurzen, prägnanten Abriss über die vielfältigen Tätigkeiten

des nationalen Dachverbandes CURAVIVA Schweiz im vergangenen Verbandsjahr wiedergeben. Präsident Otto Piller dankt an dieser Stelle vor allem unseren Mitgliederinstitutionen für die grosse Arbeit im vergangenen Jahr und dabei ganz besonders ihren Mitarbeitenden, die tagtäglich grosse Betreuungsdienste bewältigen. Unter einem immer grösseren Zeit- und Kostendruck leisten sie landesweit hervorragenden persönlichen Einsatz zum Wohl der Bewohnenden.

Weiter weist er auf den wichtigen Bereich der Berufsbildung und Weiterbildung hin, die als Grundelemente für die Arbeit in den Mitgliedheimen unabdingbar sind. Er streicht sodann hervor, wie wichtig das politische Lobbying sowohl auf eidgenössischer wie auch auf kantonaler Ebene ist. Damit verbunden stellt er fest, dass für einen nationalen Dachverband unserer Grösse eine wirkungsvolle, professionelle Kommunikation, Medienpräsenz sowie gezielte Marketingaktivitäten unverzichtbar sind.

Otto Piller dankt an dieser Stelle ebenso herzlich allen Mitarbeitenden von CURAVIVA Schweiz für ihren hervorragenden täglichen Einsatz, der auch bei Partnerverbänden, Behörden und in unseren Mitgliedheimen entsprechend wahrgenommen und geschätzt werde.

Anschliessend eröffnet Otto Piller die Diskussion zu den Seiten 4–23 des Jahresberichts. Das Wort wird nicht gewünscht. *In der Abstimmung wird der Jahresbericht 2011, Seiten 4–23, von den Delegierten einstimmig genehmigt.*

### **5. ABNAHME DER JAHRESRECHNUNG 2011 UND DÉCHARGEERTEILUNG**

Die Jahresrechnung 2011 von CURAVIVA Schweiz und der Prüfbericht der Revisionsstelle BDO AG sowie der Bericht der Geschäftsprüfungskommission sind auf den Seiten 24–29 des Jahresberichts 2011 enthalten. Mit Genugtuung streicht Präsident Otto Piller hervor, dass unser Verband nach wie vor eine gesunde finanzielle Basis aufweist und er dankt allen, die zum ausgezeichneten Rechnungsergebnis 2011 beigetragen haben.

Peter Haas, Leiter Geschäftsbereich Finanzen/Administration, präsentiert zur Jahresrechnung 2011 einige wichtige Kennzahlen: Bei einem Ertrag von CHF 20,570 Mio. (Budget CHF 18,322 Mio.) und einem Aufwand von CHF 20,485 Mio. (Budget CHF 18,334 Mio.) resultierte ein Gewinn von CHF 85 000.–; dies gegenüber einem budgetierten Verlust von CHF 12 000.–. Die Bilanzsumme blieb mit CHF 14,830 Mio. gegenüber dem Vorjahr praktisch unverändert.

Die Einnahmen aus Mitgliederbeiträgen betragen im Jahr 2011 rund CHF 1,27 Mio. (d. h. 6.2% der gesamten Er-

träge) und teilten sich wie folgt auf die Fachbereiche auf: Menschen im Alter CHF 978 000.– (77%), Erwachsene Behinderte CHF 158 000.– (12%), Kinder und Jugendliche CHF 119 000.– (9%), übrige Institutionen CHF 21 000.– (2%).

In diesem Zusammenhang sind sodann die Anteile der im Jahr 2011 generierten Erträge nach Institutionstyp bzw. Fachbereich am Gesamtumsatz des Verbandes von CHF 20,570 Mio. von besonderem Interesse: Menschen im Alter CHF 11,5 Mio. (56%), Erwachsene Behinderte 4,1 Mio. (20%), Kinder und Jugendliche CHF 4,3 Mio. (21%), übrige Institutionen CHF 0,6 Mio. (3%).

Per Ende Geschäftsjahr 2011 beschäftigte CURAVIVA Schweiz 91 Festangestellte und rund 200 freie Mitarbeitende. Entsprechend stellte der Personalaufwand mit CHF 9,076 Mio. (44,3%) neben dem Sachaufwand mit CHF 6,168 Mio. (30,1%) und dem übrigen Betriebsaufwand mit CHF 5,241 Mio. (25,6%) den grössten Aufwandsposten dar.

Die Ergebnisse der Fach- und Geschäftsbereiche werden im Rahmen der Vollkostenrechnung des Verbandes als separate Spartenrechnungen mit jeweils detaillierten Kostenstellen geführt und ausgewiesen, was optimale Transparenz gewährleistet. Wie bereits im Vorjahr wird wiederum auch die Erfolgsrechnung 2011 der Kostenstelle BESA separat ausgewiesen (vgl. Jahresbericht 2011, S. 23). Diese schliesst bei einem Ertrag von CHF 1,47 Mio. und einem Aufwand von CHF 1,28 Mio. mit einem Gewinn von CHF 190 000.– ab.

Wie Peter Haas abschliessend betont, hat sich das seit der Gründung von CURAVIVA Schweiz angewandte Finanzierungsmodell bewährt und zudem werde in Beachtung des Anlagereglements eine konservative Anlagestrategie verfolgt.

Weder zur Jahresrechnung 2011 von CURAVIVA Schweiz noch zur separaten Erfolgsrechnung 2011 von BESA werden Fragen gestellt.

#### 5.1 Kenntnissnahme vom Bericht der Revisionsstelle BDO AG

Herr Rolf Hafner, Vizedirektor und Leitender Revisor der BDO AG, vertritt die Revisionsstelle BDO AG, Luzern. Er verweist auf den Bericht der Revisionsstelle vom 15. Februar 2012 auf Seite 29 im Jahresbericht 2011 und bestätigt der Delegiertenversammlung, dass die BDO AG die Jahresrechnung von CURAVIVA Schweiz, bestehend aus Bilanz und Erfolgsrechnung, für das am 31. Dezember 2011 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft habe. Nach Beurteilung der BDO AG entspreche diese dem schweizerischen Gesetz und den Statuten, und es bestehe eine einwandfreie Buchführung. Ferner wird seitens der BDO AG



Peter Haas, Leiter Geschäftsberich Finanzen Administration, CURAVIVA Schweiz.

bestätigt, dass in Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 ein gemäss den Vorgaben des Vorstandes ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert. Die BDO AG empfiehlt daher der Delegiertenversammlung, die vorliegende Jahresrechnung 2011 zu genehmigen. Rolf Hafner dankt für die angenehme Zusammenarbeit mit CURAVIVA Schweiz.

*Nachdem keine Fragen an Herrn Rolf Hafner gestellt werden, nehmen die Delegierten den Bericht 2011 der Revisionsstelle BDO AG, datiert vom 15. Februar 2012, diskussionslos zur Kenntnis.*

#### 5.2 Genehmigung des Berichts der Geschäftsprüfungskommission

Rodolphe Dettwiler, Präsident der Geschäftsprüfungskommission, ergänzt und kommentiert den auf Seite 29 im Jahresbericht 2011 publizierten GPK-Bericht vom 4. April 2012. Gleichzeitig bedankt er sich für die offene und konstruktive Zusammenarbeit mit dem Vorstand, der Geschäftsleitung sowie mit dem Kollegium der Geschäftsprüfungskommission.

*Aus der Versammlung erfolgen keine Wortmeldungen. Der Bericht 2011 der Geschäftsprüfungskommission wird von den Delegierten einstimmig genehmigt.*

### 5.3 Antrag der Geschäftsprüfungskommission auf Abnahme der Jahresrechnung 2011 und Déchargeerteilung an Vorstand und Geschäftsleitung

Gestützt auf den Bericht der Revisionsstelle BDO AG vom 15. Februar 2012 sowie auf jenen der Geschäftsprüfungskommission vom 4. April 2012, beantragt GPK-Präsident Rodolphe Dettwiler die Genehmigung der Jahresrechnung 2011 sowie die vorbehaltlose Entlastung des Vorstandes und der Geschäftsleitung.

*Beide Anträge werden von den Delegierten einstimmig gutgeheissen.*

Abschliessend würdigt Rodolphe Dettwiler im Namen der Geschäftsprüfungskommission den scheidenden Präsidenten Otto Piller. Er geht kurz auf die von Otto Piller selbst offenbarte Bewegungsunlust ein und streicht im Gegenzug dazu dessen hohe geistige Beweglichkeit, Diplomatie, Weitblick und auch Humor hervor. Als Dank für den langjährigen Einsatz zugunsten unseres Verbandes und mit den besten Wünschen für den folgenden Lebensabschnitt, überreicht er Otto Piller ein Buch über die Bürokratie – ein Thema, das Otto Piller stets mit Argwohn beschäftigt.

Otto Piller dankt dem Präsidenten und den Mitgliedern der Geschäftsprüfungskommission für das Präsent.

## 6. FESTSETZUNG DER MITGLIEDERBEITRÄGE FÜR DAS JAHR 2013

CURAVIVA Schweiz hat die Mitgliederbeiträge in die Kategorien «Grundbeiträge» und «Fachspezifische Beiträge» festgelegt.

### 6.1 Grundbeiträge (unverändert wie 2012)

*Die Delegierten nehmen einstimmig den Antrag des Vorstandes an, die Grundbeiträge für das Jahr 2013 gemäss Mitgliederbeitragsreglement vom 22. Juni 2011 für alle drei Fachbereiche unverändert zu belassen.*

(Vgl. dazu die zusammenfassende Tabelle am Ende dieses Traktandums 6.)

### 6.2 a) und b) Fachspezifische Beiträge für die beiden Fachbereiche Erwachsene Menschen mit Behinderung und Kinder und Jugendliche mit besonderen Bedürfnissen (beide unverändert wie 2012)

Der Vorstand beantragt der Delegiertenversammlung für das Jahr 2013, die im Mitgliederbeitragsreglement vom 22. Juni 2011 festgehaltenen Ansätze für den fachspezifischen Beitrag der beiden Fachbereiche Erwachsene Menschen mit Behinderung und Kinder und Jugendliche mit besonderen Bedürfnissen unverändert zu belassen.



Rodolphe Dettwiler, Präsident der Geschäftsprüfungskommission, CURAVIVA Schweiz.

*Ohne Wortmeldungen und einstimmig heissen die Delegierten den Antrag gut.*

(Vgl. dazu die zusammenfassende Tabelle am Ende dieses Traktandums 6.)

### 6.2. c) Fachspezifischer Beitrag für den Fachbereich Menschen im Alter

Für die Festsetzung der Fachspezifischen Beiträge des Fachbereichs Menschen im Alter ergibt sich eine etwas komplexe Situation, und Otto Piller erteilt hierzu Hansueli Mösle, Direktor, und danach Monika Weder, Leiterin Geschäftsbereich Bildung, das Wort.

Hansueli Mösle, Direktor von CURAVIVA Schweiz, ruft den Entscheid der Delegiertenversammlung 2011 über die beschlossene Erhöhung des fachspezifischen Beitrags für den Fachbereich Menschen im Alter für das Jahr 2012 in Erinnerung. Auf Antrag aus der Versammlung beschliessen die Delegierten letztes Jahr, dass CURAVIVA Schweiz einmalig den Grundbeitrag in der Höhe von CHF 50 000.– an die Oda Santé Schweiz übernimmt und nicht an die Mitgliederinstitutionen weiterverrechnet.

Nun ergibt sich für 2013 erneut eine Erhöhung des Budgets der Oda Santé Schweiz, von der CURAVIVA Schweiz auch betroffen ist. Der Vorstand von CURAVIVA Schweiz stellte sich jedoch gegen eine erneute Erhöhung für 2013 (neu CHF 204 887.– gegenüber CHF 139 000.– im 2012). Diesen Vorstandsentscheid hat CURAVIVA Schweiz der Oda Santé Schweiz bereits mitgeteilt.

Weiter hat der Vorstand von CURAVIVA Schweiz entschieden, auch für das Jahr 2013 den Sockelbeitrag von CHF 50 000.– an die OdA Santé Schweiz zu übernehmen und nicht auf die Mitgliederheime zu überwälzen. Der Vorstand schlägt daher vor, im Jahr 2013 die fachspezifischen Beiträge für den Fachbereich Menschen im Alter unverändert zu belassen. Für das Jahr 2014 muss allerdings wiederum eine neue Berechnung erfolgen, die auf dem zukünftig festgelegten Mitgliederbeitrag an die OdA Santé basieren wird.

Monika Weder schliesslich beleuchtet die Tätigkeit und die Aufgaben der OdA Santé. Laut Berufsbildungsgesetz erfolgt die Ausbildung im Bereich der Berufsbildungspolitik in einer sogenannten Verbundpartnerschaft. Hier ist einerseits der Bund engagiert, der den Rahmen für die Ausbildungen gibt, andererseits aber auch die Kantone, welche die Bildungsangebote bereitstellen und die schulischen Ausbildungen und die Finanzierung regeln, sowie schlussendlich die OdAs – Organisationen der Arbeitswelt. Diese arbeiten die entsprechenden Reglemente aus, sind zuständig für die Qualitätssicherung und die Weiterentwicklung der eidg. Abschlüsse der Berufsbildung, d.h. also für die Lehren, Attestausbildungen, Höheren Fachprüfungen und Berufsausbildungen. Weiter nehmen sie Aufgaben im Berufsmarketing für Gesundheits- und Sozialberufe wahr.

Ziel der Mitgliedschaft von CURAVIVA Schweiz bei der OdASanté Schweiz ist es, heimspezifische Kompetenzen in die Ausbildungen einfließen zu lassen und Anpassungen praxisgerecht vornehmen zu können.

Weiter zeigt Monika Weder die Unterschiede in der Finanzierung von OdA Santé Schweiz (Mitgliederbeiträge mit fixem Grundbeitrag und variabler Beitrag) und

SAVOIRSOCIAL (allgemein verbindlicher Berufsbildungsfonds) auf. Bei SAVOIRSOCIAL sei ein Berechnungsmodell vorgesehen, welches die kantonale und nationale Ebene einschliessen werde.

Aus der Versammlung meldet sich Andi Meyer, Delegierter des Kantonalverbandes BAP – Verband Baselbieter Alters-, Pflege- und Betreuungseinrichtungen und gibt seinen Bedenken Ausdruck, dass die OdA Santé Schweiz faktisch die Möglichkeit habe, bei Nichtbezahlung des vollen Mitgliederbeitrages CURAVIVA Schweiz aus der OdA Santé Schweiz auszuschliessen, was nicht im Interesse der Alters- und Pflegeheime als Betriebe des Gesundheitswesens wäre und sicher auch für den Vorstand kein denkbarer Weg sei.

Otto Piller zerstreut diese Bedenken. Er informiert, dass vor allem einzelne Kantonalverbände der Westschweiz mit Nachdruck die Forderung gestellt hätten, dass die Beiträge an die OdA Santé Schweiz nicht weiter erhöht würden, da die Belastung der Heime hier bereits an Grenzen stosse. Der Vorstand habe die Kompetenz, eine Übergangsfinanzierung durch den Verband zu beschliessen. Auch sei es CURAVIVA Schweiz wichtig, der OdA Santé Schweiz zu signalisieren, dass künftig der Weg eines moderateren Budgets eingeschlagen werden sollte.

*Die Delegierten stimmen einstimmig dem Antrag des Vorstandes zu, den fachspezifischen Mitgliederbeitrag pro Platz im Fachbereich Menschen im Alter für das Jahr 2013 unverändert auf dem tatsächlichen Stand von 2012 zu belassen.*

Zusammengefasst, sind somit an der Delegiertenversammlung vom 20. Juni 2012 für das Jahr 2013 folgende Mitgliederbeiträge festgelegt worden:

Fachbereich	Pro stationären Platz (Tag und Nacht)		Pro ambulanten bzw. teilstat. Platz (Tag und Nacht)	
	Grundbeitrag	Fachspez. Beitrag	Grundbeitrag	Fachspez. Beitrag
Menschen im Alter	CHF 9.–	CHF 4.10	CHF 6.–	CHF 3.10
Erwachsene Menschen mit Behinderung	CHF 9.–	CHF 3.–	CHF 6.–	CHF 2.–
Kinder und Jugendliche mit besonderen Bedürfnissen	CHF 9.–	CHF 3.–	CHF 6.–	CHF 2.–

Der Mindestbeitrag beträgt pro einzelnes Heim bzw. pro Institution CHF 350.– pro Jahr.



## 7. ANTRAG CURAVIVA URI – KALIBRIERUNG BESA 4.0 LK 2010

Mit der Einladung zur heutigen Delegiertenversammlung ist den Delegierten und Kantonalverbänden auch der fristgerecht eingereichte Antrag des CURAVIVA-Kantonalverbandes Uri, datiert vom 4. Mai 2012, zugestellt worden.

Mit diesem Antrag möchte CURAVIVA Uri folgende technischen Fragen im Zusammenhang mit der Kalibrierung von BESA 4.0 mit Leistungskatalog 2010 beantwortet haben:

- Wie verteilt sich der Kalibrierungsabzug von 8,45 % auf die Einzelleistungen der Massnahmenpakete 1–6 zusammen?
- Wann erhalten die Nutzer von BESA 4.0 LK 2010 ein Update, das die Leistungskürzung transparent und nachvollziehbar darstellt?

Marco Petruzzi erläutert im Namen des Vorstands von CURAVIVA Uri diesen Antrag. Im Kanton Uri werde in allen Pflegeinstitutionen BESA 4.0 mit Leistungskatalog 2010 angewendet. Vor allem aber mit der Art und Weise der Umsetzung der Kalibrierung sowie mit der Kommunikation der Vorgehensweise sei man unzufrieden.

Daniel Domeisen, Ressortleiter Betriebswirtschaft und Recht im Fachbereich Menschen im Alter und gleichzeitig Leiter der nationalen Steuergruppe Tarifstrukturen, nimmt im Namen von CURAVIVA Schweiz dazu wie folgt Stellung:

Die nationale Steuergruppe Tarifstrukturen habe entschieden, dass man in einer ersten Phase keine direkten

Systemeingriffe vornehmen wolle, da auch PLAISIR (System, das in der französischsprachigen Schweiz angewendet wird) noch nicht bei den Verhandlungen dabei gewesen sei.

Auf die erste Frage, wie sich der Kalibrierungsabzug von 8,45 % auf die Einzelleistungen des Massnahmenpakets 1–6 verteile, informiert Daniel Domeisen, dass der Kalibrierungsabzug/-zuschlag immer auf den in Minuten ausgewiesenen Resultaten der Systeme beruhe. Das Ziel der Harmonisierung sei es, gleiche Resultate zu erzielen, d.h. die Leistungen der Systeme bei den gleichen Bewohnenden sollten zu gleichen Resultaten führen.

Zur zweiten Frage, wann die Benutzer von BESA LK 2010 ein Update erhalten, das die Leistungskürzungen transparent und nachvollziehbar darstellt, verweist Daniel Domeisen auf seine vorhergehenden Ausführungen. Es gehe ja eben nicht darum, in den einzelnen Leistungen nachzuweisen, mit wie vielen Prozenten diese Leistung angepasst worden sei, sondern die Korrektur basiere auf den Minuten-Resultaten. Erst in der Phase II, die nun im August 2012 starte, werden die Tarife so harmonisiert, dass alle in der Schweiz zur Anwendung gelangenden Pflegebedarfsinstrumente (BESA, PLAISIR, RAI/RUG) nach den geltenden Gesetzesgrundlagen (Art. 7 LKV) gleichzeitig messen und gleiche Resultate ergeben. Diese Splitting in eine Phase I und Phase II sei offenbar nicht allen Betrieben bekannt.

Abschliessend bestätigt Daniel Domeisen die Äusserungen von Urs Zemp, Leiter Wohnheim Lugenacher, dass der Bewohner-Mix eines jeden Heimes unterschiedlich sei und daher jeder Betrieb individuell seinen Leistungs-Mix haben werde.



Dr. Hansueli Möhle, Direktor CURAVIVA Schweiz.



Marco Petruzzi, Delegierter Kanton Uri.

## 8. GENEHMIGUNG DER SCHWERPUNKT-PROGRAMME 2013

Die zu genehmigenden Schwerpunktprogramme für das Jahr 2013 sind den Delegierten und Kantonalverbänden mit der Einladung zur heutigen Delegiertenversammlung zugestellt worden. Der Vorstand sowie die Fachkonferenzen haben diese im Vorfeld gutgeheissen. Sie umfassen:

- Schwerpunktprogramm 2013 von Vorstand und Direktion
- Schwerpunktprogramme 2013 der drei Fachkonferenzen Menschen im Alter, Erwachsene Menschen mit Behinderung sowie Kinder und Jugendliche mit besonderen Bedürfnissen
- Schwerpunktprogramme 2013 der drei Geschäftsbereiche Bildung, Dienstleistungen und Finanzen/Administration.

Folgende Themen werden aus den Schwerpunktprogrammen 2013 den Delegierten kurz vorgestellt:

- *Direktion/Vorstand*: Integration des Kantons Tessins als neuer Kantonalverband und Weiterführung der Kooperation mit INSOS Schweiz
- *Fachkonferenz Menschen im Alter*: Anpassung der Strukturen mit den neuen Regionalkonferenzen sowie nationale Vereinbarung mit Tarifsuisse
- *Fachbereich Erwachsene Menschen mit Behinderung*: Palliative Care im Behindertenbereich
- *Fachbereich Kinder und Jugendliche mit besonderen Bedürfnissen*: Zusammenarbeit und Koordination mit INTEGRAS, wo möglich
- *Geschäftsbereich Bildung*: Anpassung bezüglich Finanzierung der Ausbildungen mit der neuen Fachschulvereinbarung, Entwicklung von praxisgerechten Weiterbildungen

- *Geschäftsbereich Dienstleistungen*: Auslagerung von BESA aus dem Verband in eine eigenständige Firma per 1. Januar 2013
- *Geschäftsbereich Finanzen/Administration*: Anpassung des Finanz- und Rechnungswesens an Swiss GAAP FER 21.

*Die Delegierten stimmen einstimmig und ohne Enthaltungen den Schwerpunktprogrammen 2013 des Vorstands und der Direktion, der drei Fachkonferenzen und der drei Geschäftsbereiche zu.*

Die Vorsitzenden der drei Fachkonferenzen von CURAVIVA Schweiz ergreifen anschliessend die Gelegenheit, im Namen der Fachkonferenzen und ihren Mitgliedern unserem Präsidenten Otto Piller für sein grosses Engagement und die Unterstützung sowie das grosse Verständnis für alle ihre kleinen und grossen Anliegen in den Jahren seiner Amtstätigkeit herzlichst zu danken. Sie überreichen ihm zur Erinnerung ein für ihren Fachbereich bezeichnendes Geschenk.

## 9. WAHLEN

### 9.1. Wahl eines neuen Präsidenten für den Rest der Amtsdauer 2010–2014 (Nachfolge von Dr. Otto Piller)

Zu diesem Traktandum übernimmt Vizepräsidentin Bettina Ramseier Rey die Leitung der Versammlung. Sie informiert darüber, dass heute nach achtjähriger Tätigkeit Dr. Otto Piller als Präsident zurücktrete und somit von CURAVIVA Schweiz ausscheide.

Im Namen des Verbandes, des Vorstandes, der Gremien und der Geschäftsleitung würdigt sie sein langjähriges verbandspolitisches Engagement. Nach seiner Wahl am 24. Juni 2004 in Luzern habe er klare Ziele gesetzt und diese tatkräftig in Angriff genommen. Otto Pillers Ziel sei es gewesen, CURAVIVA Schweiz zu einem wirklichen nationalen Dachverband zu machen. Es erfolgte in einem ersten Schritt der Anschluss der stationären Altersinstitutionen aus den Kantonen Basel-Stadt, Basel-Land, Bern und Solothurn. Weiter ist es sein grosser Verdienst, dass sich die französischsprachigen Kantonalverbände dem Dachverband anschlossen. Diese Integration bedingte, dass CURAVIVA Schweiz seine Statuten änderte und den drei Fachkonferenzen vermehrte Autonomien einräumte. Vizepräsidentin Bettina Ramseier Rey dankt Otto Piller im Namen des Gesamtverbandes für sein langjähriges verbandspolitisches Engagement, für seine wertvolle Arbeit, für seine politische Unterstützung, aber auch für seine Herzlichkeit und die kollegiale Zusammenarbeit.

Dr. Hansueli Mösle, Direktor von CURAVIVA Schweiz, würdigt die Zusammenarbeit mit Otto Piller aus der



Bettina Ramseier Rey, Vize-Präsidentin CURAVIVA Schweiz.

Sicht der Mitarbeitenden. Er habe immer grosses Vertrauen in die Geschäftsleitung und die Mitarbeitenden gesetzt. Bei wichtigen Sachgeschäften habe er sich stets auf die Fachkenntnisse der Kadermitarbeitenden verlassen und darauf vertraut. Immer aber sei er Mensch geblieben und habe Wert auf tragfähige menschliche Beziehungen gelegt. Die Würde und die Rechte unserer Bewohnenden in den Institutionen seien ihm immer sehr am Herzen gelegen und er habe sich für sie eingesetzt. Im Namen des Gesamtverbandes überreicht Hansueli Mösle Otto Piller ein Abschiedsgeschenk.

Marianne Streiff, Präsidentin von INSOS Schweiz, dankt auch im Namen ihres Verbandes für die intensive Zusammenarbeit in den letzten drei Jahren, auch wenn das Hauptziel, der Zusammenschluss der beiden Verbände, leider nicht realisiert werden konnte.

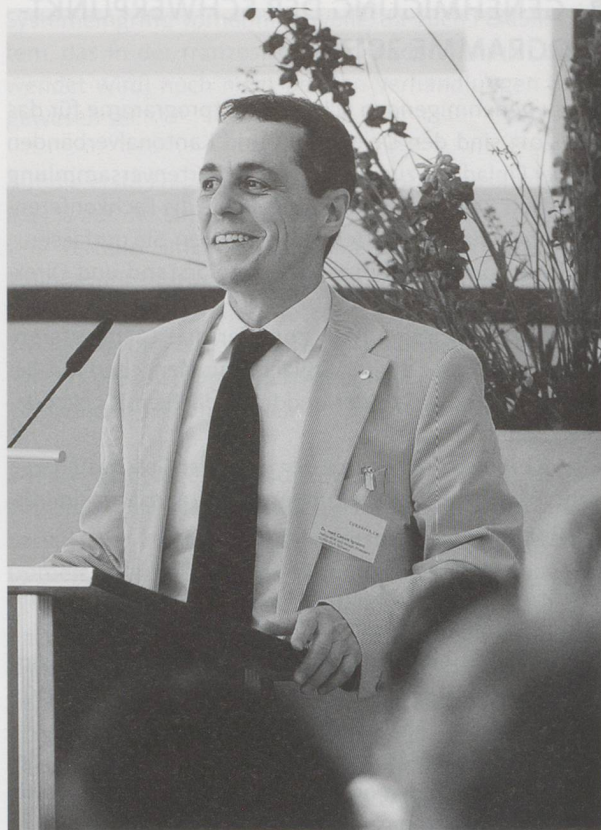
Otto Piller dankt der Präsidentin herzlich und wünscht ihr seinerseits viel Kraft, das Schiff von INSOS Schweiz wieder in ruhigere Gewässer führen zu können.

Überwältigt von den vielen Abschiedsreden dankt Otto Piller herzlichst allen für die vielen lieben Worte, Glückwünsche und Geschenke.

Die Vizepräsidentin leitet nun über zur Wahl der Nachfolge des Präsidiums und erteilt Dr. Werner Widmer das Wort. Dieser informiert über die Einsetzung der Findungskommission, die er leitete. Er zeigt die Anforderungskriterien für dieses wichtige Amt auf.

Vorstand und Findungskommission freuen sich, der heutigen Delegiertenversammlung Dr. Ignazio Cassis, Tessiner Nationalrat und Mitglied der Nationalrätlichen Kommission für Sicherheit und Gesundheit, vorzuschlagen.

Dr. Ignazio Cassis stellt sich der Versammlung persönlich kurz vor. Nach dem Studium der Medizin an der Universität Zürich (Arztdiplom 1987) spezialisierte er sich in Public Health, Innerer Medizin sowie in Prävention und Gesundheitswesen. Von 1996 bis 2008 war er Kantonsarzt im Tessin. Heute ist seine Haupttätigkeit die Politik. Die Herausforderungen der Zukunft sieht er in veränderten Versorgungsformen im Gesundheits- und Sozialwesen, welche in Richtung einer integrierten Versorgung gehen werden. Ein weiterer wichtiger Punkt wird seiner Ansicht nach die Finanzierung des Gesundheits- und Sozialwesens sein. Hier werden grosse Aufgaben zu bewältigen sein. Eine weitere wichtige Sparte erachtet der designierte Präsident im Bildungswesen. Denn Bildung sei für CURAVIVA Schweiz zentral, nicht nur in finanzieller Hinsicht, sondern sie sei auch der Rohstoff, den wir der nächsten Generation weitergeben können. Anfang 2013 würden sodann grössere Verwaltungsreformen auf Bundesebene erfolgen. Ab 1. Januar 2013 werde das heutige



Dr. Ignazio Cassis, neuer Präsident CURAVIVA Schweiz.

EVD neu Eidgenössisches Departement für Wirtschaft, Bildung und Forschung (WBF) heissen. Das Staatssekretariat für Bildung und Forschung (SBF), heute noch im EDI angesiedelt, und das Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT) werden in diesem neuen Departement unter dem Namen Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation SBFI zusammengelegt. Die Bildungslandschaft werde sich ändern, und CURAVIVA Schweiz müsse sich hier entsprechend einbringen.

Dr. Ignazio Cassis dankt Otto Piller dafür, dass er einen sehr gesunden Verband übernehmen könne. Er freue sich auf die neuen Aufgaben und die zukünftige Zusammenarbeit mit Vorstand und Geschäftsleitung und hoffe auf das Vertrauen der Delegierten in seine Wahl.

*Auf Antrag des Vorstandes wählt die Versammlung mit 71 Ja-Stimmen, bei Null Enthaltungen, Dr. med. Ignazio Cassis, von Sessa, in Montagnola (TI), einstimmig zum neuen Präsidenten von CURAVIVA – Verband Heime und Institutionen Schweiz.*

## 9.2 Wahl der Revisionsstelle für 2013

Der Vorstand schlägt der Versammlung die BDO AG Luzern als Revisionsstelle für das Jahr 2013 vor.

*Die BDO AG Luzern wird von den Delegierten einstimmig für ein weiteres Jahr als Revisionsstelle gewählt.*

## 10. THEMATISCHER TEIL

### Inputreferat zur neuen Studie «Zunahme der administrativen Aufgaben in den Alters- und Pflegeheimen – Bestandsaufnahme sowie Massnahmen und Forderungen»

Referent: Herr Richard Widmer, selbstständiger Berater und Präsident des VAP – Verband der gemeinnützigen Basler Alters- und Pflegeheime

Anhand einiger Beispiele dokumentiert Richard Widmer, wie viel zusätzlicher administrativer Aufwand und Doppelspurigkeiten heute in Heimen anfallen können. Er schätzt diesen Aufwand auf rund 80 000 Stunden, was 185 Vollzeitstellen für die gesamte Heimbranche in der Schweiz entspricht. In der Studie ist dieser administrative Aufwand über die Zeitspanne der letzten zehn Jahre quantifiziert und beziffert. Wesentlicher Grund dafür dürfte in den neuen Führungs- und Managementsystemen und den damit verbundenen, neu eingeführten prozessorientierten Abläufen liegen, die genau elektronisch dokumentiert und laufend aktualisiert werden müssen. Der Referent weist darauf hin, dass solche Systeme durchaus Sinn machen, da beispielsweise heute eine höhere Personalfuktuation in den Heimen bestehe, als dies noch vor zehn Jahren der Fall gewesen sei, und die Dokumentationen daher für den Know-How-Transfer wichtig seien. Gut eingeführte und dokumentierte Prozesse können auch Missbräuche verhindern, dienen

der Kontrolle von Auflagen der Behörden und Kassen. Auch unterstützen sie die Personalführung und -förderung. Von Bedeutung sei jedoch, dass die Führungs- und Managementsysteme betriebsgerecht und vor allem der Grösse des Betriebes angepasst seien.

CURAVIVA Schweiz und seine Kantonalverbände sind aufgerufen, bei Verhandlungen mit Behörden, Aufsichtsstellen und Krankenkassen Personen aus der Praxis in die Verhandlungen mit einzubeziehen, um so Aufwand und Nutzen in einem ausgewogenen Verhältnis zu halten. CURAVIVA Schweiz sollte die guten Lösungen sammeln und den Heimen und Institutionen zur Verfügung stellen.

Otto Piller dankt Richard Widmer ganz herzlich für dieses sehr informative Inputreferat.

## 11. INFORMATIONEN UND ORIENTIERUNG

### 11.1 Auslagerung/Verselbstständigung von BESA

Präsident Otto Piller führt aus, dass in den vergangenen Jahren die Kritik an der heutigen organisatorischen Einbindung von BESA in den Dachverband von CURAVIVA Schweiz zugenommen habe. Das Angebot eines Bedarfserhebungs- und Leistungsabrechnungssystems unter dem Dach unseres nationalen Verbandes habe zunehmend zu einem Interessenkonflikt geführt. Mitgliederinstitutionen, welche mit anderen Systemen wie RAI/RUG oder PLAISIR arbeiten, hätten immer wieder Vermutungen geäussert, ihre Interessen würden vom Verband nicht neutral wahrgenommen. CURAVIVA Schweiz habe aber die Aufgabe und Pflicht, all seine Mitgliederheime in gleicher Weise zu vertreten (z.B. in tarifpolitischen Verhandlungen), und es dürfe weder seitens der Mitgliederinstitutionen noch von Drittorganisationen wie Santésuisse der Verdacht aufkommen, CURAVIVA Schweiz verfolge als Eigentümer von BESA einseitig die ökonomischen Interessen dieses Systems.

Die bestehende organisatorische Verbindung zwischen CURAVIVA Schweiz und BESA bringt offensichtlich auch aus der Sicht der BESA-Kunden eher Nachteile als Vorteile. Diese heutige enge Verbindung kann weder im Interesse des BESA-Instrumentes, das sich in der Handlungsfreiheit eingeschränkt fühlt, noch im Interesse des Dachverbandes liegen, der sich zu Recht oder Unrecht immer wieder dem Vorwurf ausgesetzt sieht, er verfolge die Mitgliederinteressen gegenüber den Systemanbietern zu wenig neutral.

Aus diesen Überlegungen und aufgrund der neuesten Anträge diverser CURAVIVA-Regionalkonferenzen und CURAVIVA-Kantonalverbände aus der Deutschschweiz



Richard Widmer, Präsident VAP.

hat deshalb der Vorstand an seiner Sitzung vom 17. April 2012 entschieden, das BESA-Instrument auf Ende Dezember 2012 von CURAVIVA Schweiz auszulagern und in eine rechtlich selbstständige Gesellschaft mit eigenem Namen und Marktauftritt überzuführen. Eine für diese Auslagerung und Verselbstständigung eingesetzte Arbeitsgruppe wird die geeignete Rechtsform evaluieren und die Umsetzung vollziehen.

### 11.2 Kooperation/Fusion von CURAVIVA Schweiz und INSOS Schweiz

Einleitend weist Präsident Otto Piller darauf hin, dass mit seinen Ausführungen zu diesem Traktandum auch Antworten auf die Anfrage von AVUSA – Aargauischer Verband Unternehmen mit sozialem Auftrag gegeben werden sollen, der mit Schreiben vom 6. Juni 2012 an CURAVIVA Schweiz und INSOS Schweiz Informationen darüber verlangt, wie künftig die beiden Verbände die Frage der Mitgliederbeiträge bei Doppelmitgliedschaften regeln und wie sich die zukünftige Zusammenarbeit untereinander, aber auch jene mit Integras gestalten. CURAVIVA Schweiz und INSOS Schweiz würden aber noch ein gemeinsames Schreiben an AVUSA richten, worin auf die gestellten Fragen präziser eingegangen werde.

Otto Piller ruft in Erinnerung, dass wegen teilweise divergierender Diskussionen zwischen den beiden Dachverbänden zu vorgeschlagenen Lösungsansätzen (Rahmenbedingungen, Namensgebung, zu gross angelegtes Projekt mit neuen Leitideen, Statuten usw.!) sowie aufgrund anderer Prioritäten und Dringlichkeiten seitens der

Kantonalverbände von CURAVIVA Schweiz (Neuregelung der Pflegefinanzierung und Einführung der DRG) der Vorstand von CURAVIVA Schweiz an seiner ausserordentlichen Sitzung vom 15. Dezember 2010 einen Marschhalt beschlossen habe, um das Fusionsprojekt nicht zum Scheitern zu bringen. Dieser Marschhalt sei in Abwägung aller verbandsinternen Chancen und Risiken erfolgt und stelle im Sinne eines Befreiungsschlages das «kleinere Übel» dar, um den Verband nicht auf eine «Zerreissprobe» zu stellen.

Wie der Vorsitzende weiter betont, sei mit diesem von CURAVIVA Schweiz beschlossenen Marschhalt das Ziel einer Fusion mit INSOS Schweiz nicht aufgehoben worden, sondern lediglich in die Ferne gerückt. Denn noch bestehe der Entscheid und Auftrag der Delegiertenversammlung vom 23. Juni 2010, «zusammen mit INSOS Schweiz die Entwicklungsvariante «Fusion» der beiden Partner weiter zu verfolgen und dementsprechend ein Fusionskonzept auszuarbeiten, das den Delegierten erneut zum Entscheid vorzulegen ist».

Dies wurde auch INSOS Schweiz an der gemeinsamen Sitzung vom 6. April 2011 mitgeteilt. An dieser gemeinsamen Vorstandssitzung beider Verbände wurde entschieden, den weiteren Weg über pragmatische Zwischenschritte der Kooperation zu gehen und geeignete Kooperationsfelder zu definieren. Eine geplante Arbeitsgruppe aus Vertretern beider Verbände befasste sich in der Folge mit der Frage der Doppelmitgliedschaften, eine andere definierte gemeinsame Kooperationsfelder und die Art der möglichen Zusammenarbeit.

Da INSOS Schweiz Ende Februar 2012 ihren Geschäftsleiter mit sofortiger Wirkung freistellte, mussten diverse Arbeiten und Entscheide wiederum auf Eis gelegt werden. Zusammen mit INSOS Schweiz wurde entschieden, diesen abrupten Marschhalt – diesmal ausgelöst durch INSOS Schweiz – erst nach Geschäftsaufnahme durch den neuen Geschäftsleiter von INSOS Schweiz am 1. Dezember 2012 zu beenden, um dann die gemeinsamen Verhandlungen und Sitzungen wieder aufzunehmen.

Abschliessend hält Otto Piller fest, dass trotzdem operative Projekte gemeinsam mit INSOS Schweiz realisiert werden. Auch sei man mit dem Fachverband INTEGRAS bereits in Kontakt getreten, um mögliche künftige Zusammenarbeiten auf dem Gebiet des Kinder- und Jugendbereichs auszuloten.



Dr. Otto Piller, bisheriger Präsident CURAVIVA Schweiz.

## 12. BESCHLUSSFASSUNG ZU ANTRÄGEN

### 12.1. Anträge der Delegierten

Es liegen keine weiteren Anträge zur Beschlussfassung vor.

## 13. VERSCHIEDENES, UMFRAGE

### 13.1 Datum der ordentlichen Delegiertenversammlung 2013: Mittwoch, 26. Juni 2013

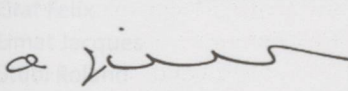
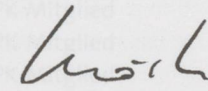
Die nächstjährige, 11. ordentliche Delegiertenversammlung ist festgelegt auf Mittwoch, 26. Juni 2013, in Bern.

Weitere Anliegen werden nicht eingebracht, und der Vorsitzende Dr. Otto Piller beschliesst den statutarischen Teil der Delegiertenversammlung mit einem herzlichen Dank für all die erfolgten Ehrbezeugungen sowie auch mit einem Dank an die Delegierten, die Gäste, die Gremienmitglieder und Mitarbeitenden. Dem neugewählten Verbandspräsidenten Dr. Ignazio Cassis wünscht er viel Freude, wertvolle Arbeit und Begegnungen und dass es ihm gelingen möge, die Bedürfnisse der Heime und sozialen Institutionen bestens in der Politik und in der Öffentlichkeit zu vertreten.

Schluss der Versammlung um 13.00 Uhr

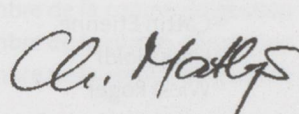
Bern, 20. Juni 2012

CURAVIVA Schweiz

Der Präsident  
Dr. Otto Piller

Der Direktor  
Dr. Hansueli Möhle



Die Protokollführerin  
Christine Mathys

## ANHANG/ANNEXE

Delegierte aus den Kantonalverbänden, Gremien, Gäste, Entschuldigungen  
 Délégués des associations cantonales, organes, invités, excusés

Kantonalverband Association cantonale	Delegierte/Ersatzdelegierte Délégués/remplaçants	Stimmvertretung für Représentation pour
AG AVUSA	Cavegn Roger Künz Markus Lötscher Franz Gebhard-Schöni Esther Von Moos Rolf	
AG VAKA	Peterhans Thomas Schmidt Martin Zemp Urs	
AR/AI	Selmanaj Ilir Vautier Jeannette Weiss Eric	Vautier Jeannette (2. Delegiertenstimme) Weiss Eric (2. Delegiertenstimme)
BE SOCIALBERN BE VBB-ABEMS BL BAP	Allemand Brigitte Schoder Andreas Meyer Andi Widmer Richard	
BS VAP BS/BL SUBB	Perrig Toni Recht Frieder Ulrich Peter	Recht Frieder (2. Delegiertenstimme)
FR AFIPA-VFA GE FEGEMS	Thomet René Stucki Geneviève Winkelmann Anne	Leuenberger Jürg
GL	Henseler-Huber Marco Liljequist Urs	Maassen Maria
GR BSH	Schlagenhauf Robert	Schlagenhauf Robert (2. Delegiertenstimme) Wendt Mayk (Ersatz/remplaçant Scherer Gabriela 2. Delegiertenstimme)
JU AJIPA LU LAK	Cattin Etienne Hess Noldi Wicki Roger	
NE ANEMPA NW OW SG	Vaucher Marie-France Frey Jules Ampert Werner Brändle Markus Hardmeier Sonja Möri-Sommer Walter	Lavanchy Daniel
SH SO GSA SZ	Hug Ralph Stalder Peter Forster Markus Kiefer Peter	Gysin Daniel
TG UR	Lenggenhager Ruth Arnold Toni (KJ) Petruzzi Marco Staub Urs (Christen Alex)	Nobel Dominique
VD AVDEMS VS AVALEMS	Remy Pierre-Yves Gay Carol Bass Albert Zufferey Jean-Daniel	Zufferey Jean-Louis (VD FED-ERS)

ZG ZIGA	Lienert Felix Vogt Ruedi	
ZH	Kundert Ngunga Katharina Perretti Susanne Pollerhofer-Huber Heike Toggenburger Olaf	Zogg Claudio (2. Delegiertenstimme)

**Unselbst. Körperschaften/Corporation nonautonome**

EB/PH	Bricker-Grepper Franz	Furrer Imelda
KJ/EA	Haab Brigitte Sauter Peter Scherler Werner	
<b>Delegiertenstimmen 57</b>	<b>14 Stellvertretungen</b>	<b>= total 71 Stimmen</b>
<b>Voix de délégués 57</b>	<b>14 représentations</b>	<b>= total 71 voix</b>

**Vorstand/Comité**

Piller Otto	Präsident	Président
Ramseier Rey Bettina	Vizepräsidentin	Vice-présidente
Affentranger Weber Christina	Vorsitzende FK EB	Présidente CS PH
Gratier Tristan	Vorsitzender FK Alter	Président CS PA
Wüthrich Peter	Vorsitzender FK KJ	Président CS EA
Dapples Luc	Vorstandsmitglied	Membre du comité
Marty Peter	Vorstandsmitglied	Membre du comité
Martin Jean	Vorstandsmitglied	Membre du comité
Müller Rolf	Vorstandsmitglied	Membre du comité
Widmer Werner	Vorstandsmitglied	Membre du comité

**Geschäftsprüfungskommission/Commission de gestion**

Dettwiler Rodolphe lic.iur.	Präsident GPK	Président
Imhof Peter	GPK-Mitglied	Membre de la comm. de gestion
Jaquement Suzanne	GPK-Mitglied	Membre de la comm. de gestion
Graf Felix	GPK-Mitglied	Membre de la comm. de gestion
Limat Jacques	GPK-Mitglied	Membre de la comm. de gestion
Stübi Roland	GPK-Mitglied	Membre de la comm. de gestion

**Revisionsstelle/Organe de révision**

Hafner Rolf, BDO AG, Wirtschaftsprüfung, Luzern



**Geschäftsleitung und Mitarbeitende/Direction et collaborateurs**

Mösle Hansueli	Direktor	Directeur
Läderach Peter	Leiter GB Dienstleistungen	Responsable Dép. prestations
Leser Markus	Leiter FB Alter	Responsable DS PA
Haas Peter	Leitung GB Finanzen/Admin.	Responsable Dép. finances/admin.
Oberholzer David	Leiter FB KJ	Responsable DS EA
Sutter Stefan	Leiter FB EB	Responsable DS PH
Weder Monika	Leitung GB Bildung	Responsable Dép. formation
Domeisen Daniel	Fachbereich Alter	DS personnes âgées
Donzé Myriam	Fachbereich Alter	DS personnes âgées
Fleury Marlyse	Fachbereich Alter	DS personnes âgées
Hirsbrunner Eveline	Marketing Fachbereich Alter	Marketing DS personnes âgées
Jaun Thomas	Schulleiter hfk Zug	Directeur hfk Zoug
Lack Bea	Dienstleistungen	Dép. prestations
Leuenberger Beat	Chefredaktor CURAVIVA	Rédacteur en chef de CURAVIVA
Mathys Christine	Direktionsassistentin	Assistante de direction
Ney Djordje	Fachbereich Alter	DS personnes âgées
Komatina Milomirka	AZUBI Kauffrau	Employée stagiaire commerçante
Parmiggiani Florence	GB Bildung	Dép formation
Reding Oskar	Qualitätsbeauftragter	Chargé de la qualité
Ricou Lionel	Fachbereich Alter	Secrétaire Romand DS PA
Schmidlin Martha	Finanzen/Administration	Finances/administrations
Tel Elise	Personalberatung	Service de conseil en personnel
Valkanover Lore	Fachbereich BESA	DS BESA
Nina Rörich	Übersetzerin	Traductrice
Mathilde Schreck	Übersetzerin	Traductrice

**Anwesende Gäste/Invités**

Arnold Stéphan, Leiter Bereich Alter, Generationen und Gesellschaft, Bundesamt f. Sozialversicherung, EDI  
 Brunner Barbara, OdA Hauswirtschaft Schweiz  
 Cassis Ignazio, Nationalrat Kanton Tessin und design. neuer Präsident CURAVIVA Schweiz  
 Egli Otto, Geschäftsführer Agogis, Zürich  
 Gut Ulrich E., Zentralsekretariat, Alzheimervereinigung Schweiz, Yverdon-les-Bains  
 Keller Heinz, GWP Insurance Brokers AG, Gümligen  
 Mäder Biljana, TCPOS SA, Dietikon  
 Mazenauer Beatrice, Spitex Verband Schweiz, Bern  
 Meier Markus, Account Manager, TCPOS SA, Dietikon  
 Messer Anette, tarifsuisse AG, Zürich  
 Rebetez Claude-Alain, Directeur CADES, Crissier  
 Ribl Yvonne, SBK ASI Schweizer Pflegefachfrauen und -männer, Bern  
 Reinhardt Michael, BKW FMB Energie AG, Bern  
 Rüegg Martin, Vizepräsident, EHS Ehemalige Heimleiterinnen und Heimleiter Schweiz  
 Staub Urs, Präsident, CURAVIVA Uri  
 Streiff Marianne, Nationalrätin und Präsidentin, INSOS Schweiz, Bern  
 Scheidegger Eduard, EHS Ehemalige Heimleiterinnen und Heimleiter Schweiz, Spiez  
 Zumsteg Viktor, SWEXS GmbH, Basel  
 Zurkinden Patricia, Sachbearbeiterin Bereich Alter, Generationen und Gesellschaft, Bundesamt f. Sozialversicherung

**Entschuldigte Vorstand, Gremien, Geschäftsleitung, Kader**  
**Excusés comité, commissions, direction et cadres**

Huber François	Mitglied Beschwerdekommission	Membre de la comm. de recours
Diehl Regula	Mitglied Beschwerdekommission	Membre de la comm. de recours
Eberle Susanne	Weiterbildung	Formation continue
Lehmann Dominik	Kommunikation & Marketing	Communication et marketing
Spescha Eusebius	Schulleiter hsl Luzern	Directeur hsl Lucerne
Wicki Tania	Bildung	Formation

**Entschuldigte Delegierte/Délégués excusés**

AG AVUSA	Büchi Daniel
BE SOCIALBERN	Affolter Ueli, Jakob Jürg, Hostettler Daniel, Wüthrich Urs
BE vbb/abems	Keller Peter, Lanz Marcel, Streit André,
BS	Rohner Jürg
FR AFIPA	Leuenberger Jürg
GL	Maassen Maria
GR BSH	Scherer Gabriela
NE ANEMPA	Lavanchy Daniel
NE ANIPPA	Maeder Jacques, Schneider Patrick
SG	Möri-Sommer Walter
SO GSA	Wingeier Simone
SH	Bräm Thomas, Gysin Daniel, Hauser Norbert, Müller Karl
TG	Nobel Dominique, Käppeler Julia
UR	Christen Alex
VD AVDEMS	Gasser Alain
VD FEDEREMS	Zufferey Jean-Louis
ZH	Paintner Andreas
EB/PH	Furrer-Theiler Imelda
KJ/EA	Meury Alfred

**Entschuldigte Gäste/Invités excusés**

Aebischer Mirjam, Geschäftsführerin Integras, Zürich  
 Albisser Klaus, Neutrass Versicherungs-Partner AG, Rotkreuz  
 Ambühl Hans, Generalsekretär, Schweiz. Konferenz der kant. Erziehungsdirektorien EDK, Bern  
 Bornand Alain, ProConseils Solutions SA, Morges  
 Brechbühl Jürg, Bundesamt für Sozialversicherung, Eidg. Dept. des Innern EDI, Bern  
 Bremi-Forrer Anja, Präsidentin IG Altern, Aeugst am Albis  
 Diethelm Karl Dr. phil., Integras, Verband Sozial- und Sonderpädagogik, Zürich, Präsident  
 Fehr Karin, Geschäftsleiterin SavoirSocial, Bern  
 Frisch Toni, Präsident, Pro Senectute Schweiz  
 Geissbühler Mark, Hotelleriesuisse, Bern  
 Gmür Rahel, Präsidentin OdA Gesundheit, Bern  
 Gut Dr. Walter, Ehrenmitglied vci, Hildisrieden  
 Hanselmann Margrith, Generalsekretärin SODK – Konferenz der kant. Sozialdirektoren u. -direktorinnen, Bern  
 Huber-Hotz Annemarie, Präsidentin, SRK – Schweiz. Rotes Kreuz  
 Indermaur Silvia, Präsidentin Curahumanis, Luzern  
 Juen Christoph Dr., Direktor Hotelleriesuisse, Bern  
 Kaiser Martin, Bundesamt für Sozialversicherungen, Eidg. Dept. des Innern EDI, Bern  
 Kauer Michael, SGH Schweiz. Gesellschaft für Hotelkredit, Zürich  
 Loew Thomas, SV Schweiz. Verband für Gemeinschaftsgastronomie, Dübendorf  
 Loison Pierre, Président CADES, Crissier,  
 Mader Markus, Direktor SRK Sekretariat der Kantonalverbände, Bern  
 Martensson Birgitta, Geschäftsleiterin Schweizerische Alzheimervereinigung, Yverdon-les-Bains  
 Meier Urs, SKO Schweiz Kader organisation, Zürich  
 Nold Verena, Direktorin, tarifsuisse AG, Solothurn  
 Nussbaumer Urs, EHE Ehemalige Heimleiterinnen und Heimleiter Schweiz, Lüterkofen  
 Oertle Cornelia, Berner Fachhochschule Gesundheit, Bern  
 Profos Brigitte, Präsidentin AGOGIS, Zürich  
 Renold Ursula Dr., Direktorin BBT Bundesamt für Berufsbildung und Technologie, Bern  
 Rentsch Liliane, Imhotel, Bern  
 Ritler Stefan lic. phil. Vizedirektor BSV, Geschäftsfeld Invalidenversicherung, Bern  
 Rüegg Josef, Cobbex Consulting, Wohlen  
 Rügger Hein, Institut Neumünster AG, Zollikerberg  
 Ruey Claude, Président santésuisse, Berne,  
 Schaffhuser Gottfried, Ehem. Heimverband, Ehrenmitglied vci, Ebikon  
 Schönbächler Christa, Co-Leiterin, Insieme Schweiz, Bern  
 Spichiger-Kielholz Erika, EHS Ehemalige Heimleiterinnen und Heimleiter Schweiz, Zollikofen  
 Stich Dorothee, SVG Schweiz. Verband für Spital-, Heim- und Gemeinschaftsgastronomie, Zofingen  
 Streit Christian, Geschäftsstellenleiter senesuisse, Bern  
 Strupler Pascal, BAG Bundesamt für Gesundheit, Eidg. Dept. des Innern, Bern  
 Suter Walter, Präsident Spitex Verband Schweiz, Bern  
 Théraulaz Pierre, Präsident SBK ASI Schweiz. Berufsverband der Pflegefachfrauen und -männer, Bern  
 Troxler Walter, Chef FB Straf- und Massnahmenvollzug, Bundesamt f. Justiz BJ, Bern  
 Walthert Pascal, Neutrass Versicherungs AG  
 Wattinger Elke, REI AG Treuhand, Frauenfeld  
 Weigelt Albert, GWP Insurance Brokers, St.Gallen  
 Weingart Herbert, Schwob AG Burgdorf  
 Wegmüller Bernhard Dr., Direktor H+ die Spitäler der Schweiz, Bern  
 Wicki Daniel, Leiter Abteilung Soziales und Arbeit, Gesundheits- und Sozialdep. des Kant. Luzern, Luzern  
 Widmer Josef, Dienststelle Berufs- und Weiterbildung Kanton Luzern, Luzern  
 Zürcher Beat, Leiter Ressort Sozialpartnerschaft, SKO Schweizer Kader Organisation, Zürich